**Fundamentalismus. Vom Reiz des Einfachen in Religion, Politik und Wissen**

Ein Arbeitsgespräch des Projekts *Spurenlese – Die kulturellen Wirkungen der Reformation*, der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Stiftung LEUCOREA, Wittenberg

17./18. Februar 2017

Stiftung LEUCOREA, Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg

**Programm:**

Freitag, 17. Februar 2017

15:00 **Begrüßung** Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke (Halle/Wittenberg)

15:10 **Einführung** Dr. Marianne Schröter (Halle/Wittenberg)

15:30 Prof. Dr. Markus Buntfuß (Neuendettelsau)

**Diesseits von Intellektualismus und Fundamen-talismus. Simplizität als Aufgabe der Theologie**

16:30 Kaffeepause

17:00 Prof. Dr. Dr. Heinrich Schäfer (Bielefeld)

**Kampf der Fundamentalismen**

18:00 Umtrunk im Foyer der Stiftung LEUCOREA

19:00 Öffentlicher Vortrag

Stefan Locke (Dresden)

**Fundamentalismus in den Massenmedien –**

**Wie erzeugen Medien Wissen?**

Einführung und Moderation: Prof. Jörg Dierken (Halle)

Samstag, 18. Februar 2017

9:00 PD Dr. Jens Hacke (Halle)

**Fundamentalismus als politische Ideologie**

10:00 PD Dr. Christian Senkel (Halle)

**Aus dem Fundus des Geistes. Wie Theologie gegen Fundamentalismus immunisieren kann**

11:00 Kaffeepause

11:30 **Fundamentalismus – Perspektiven aus Gesellschaft und Kirche**. Eine Diskussion mit Dr. Viola Philipp (Halle), Prof. Dr. Daniel Cyranka (Halle) und Pfr. Sören Brenner (Halle)

Moderation: Dr. des. Constantin Plaul (Halle)

**Zur Einführung:**

Fundamentalismus ist ein Begriff öffentlicher Debatten, der auch in der Umgangssprache eingewurzelt ist. Seine Anwendungsweisen scheinen einfach und klar, sind tatsächlich aber höchst uneindeutig. Schon umgangssprachlich hat der Begriff metaphorische Ränder und kann für alles verbohrt-Prinzipalistische gebraucht werden, ohne eine bestimmte religiöse, politische oder sonstige Festlegung zu begünstigen. Eine wissenschaftliche Sortierung dieser Diskurslage kann nützlich sein, sofern sie selbst keinem wissenschafts-fundamentalistischen Erklärungsanspruch aufsitzt …

Die Zuschreibung, fundamentalistisch zu sein, wird gegenwärtig kaum jemand auf sich selbst anwenden. Denn sie geht mit einem Exklusivismus einher, der die Unterkomplexität einer Religion, eines Denkens, eines Weltumgangs herausstellt. Fundamentalismus ist so gesehen ein ‚Feindbegriff’: Fundamentalistisch sind immer die Anderen. Dieser Begriffsgebrauch ist nicht der einzige, dominiert aber den heutigen mitteleuropäischen Medienendverbraucher. Ironisch erscheint in dieser Lage, dass die Exklusionsfunktion auch eine Einstellung mitkonstituieren kann, die jegliche Inanspruchnahme von elementarer Wahrheit oder auch festgelegter Lebensführung als fundamentalistisch ablehnt – diese Ablehnung aber selbst auf geradezu fundamentalistische Weise geltend macht.

Die Genealogie des Fundamentalismusbegriffs und seiner Verwendungen weist eine massiv inkludierende Funktion auf, die das Fundamentale im Zeichen einer Selbstthematisierung gebraucht. Demzufolge sind *fundamental truths* des Christentums aufweisbar, die als unverrückbar angesehen werden und dem methodischen Zweifel der modernen Wissenserzeugung gegenüberstehen sollen. Insofern gibt es zwar eine exkludierende Funktion, die der ekklesiogen-inklusiven Berufung auf Fundamentalwahrheiten jedoch zugeordnet ist. Bedeutsam ist daran, dass sich der innermodern-antimoderne Fundamentalanspruch schon begriffsarchäologisch mit einer in den Plural gesetzten Wahrheit (*truths*) und ihrer Geltung auf einem beweglichen Anwendungsfeld zurechtzufinden scheint.

Ob ein Begriff wie Fundamentalismus der wissenschaftlichen Terminologie erhalten bleiben kann oder ganz auf ihre Gegenstandsseite fallen muss, wäre zu diskutieren. Die wissenschaftliche Verständigung über die Übertragungsgeschichte und die heutigen Zuschreibungen des Fundamentalen als des Fundamentalistischen muss jedenfalls die genannten inklusiven und exklusiven Funktionen beschreiben, ohne dabei selbst wissenschaftsfundamentalistische Erklärungsansprüche zu erheben. Diese Aufgabe ist angesichts der wertungsintensiven gesellschaftlichen und kulturellen Felder, auf denen Fundamentalismus zugeschrieben wird, alles andere als einfach.

Herzlich laden ein: Constantin Plaul, Marianne Schröter, Christian Senkel

Bis Dienstag, 14. Februar 2017, wird um Anmeldung unter der Mailadresse [peggy.schwerdtfeger@leucorea.uni-halle.de](mailto:peggy.schwerdtfeger@leucorea.uni-halle.de) (Tel.: 03491/466-0) gebeten.